

## **Sitzung der Bezirksvertretung am 6.12.2023**

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Österreichische Volkspartei, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, der NEOS, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heimpl stellen den

### **A N T R A G**

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Ganztagsvolksschule und Ganztagsmittelschule Leopold-Kohr-Straße in „Barbara Prammer-Schule“ zu benennen.

### **B E G R Ü N D U N G**

Barbara Prammer (geborene Thaller; verheirate Prammer (1980-2001 mit Wolfgang Prammer); 2 Kinder; geboren am 11. Januar 1954 in Ottnang am Hausruck, gestorben am 2. August 2014 in Wien) war eine österreichische Politikerin und 2006 bis zu ihrem Tod 2014 als erste Frau Präsidentin des Österreichischen Nationalrates.

Nach dem Besuch der Handelsakademie im oberösterreichischen Vöcklabruck (1968–1973) war Prammer am Gemeindeamt in Ottnang tätig. Sie studierte von 1978 bis 1986 Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz und schloss mit dem akademischen Grad einer Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ab. Nach beruflichen Tätigkeiten als Sozial- und Berufspädagogin im Linzer Zentrum für Rehabilitation (bis 1989) und als Frauenreferentin beim Arbeitsmarktservice Oberösterreich wechselte sie in politische Funktionen.

1990 wurde sie zur Landesvorsitzenden der SPÖ Frauen in Oberösterreich gewählt (bis 2005) und 1995 zur einer der stellvertretenden Bundesparteivorsitzenden der SPÖ. Nach Funktionen in der oberösterreichischen Landespolitik, zuerst als Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Landtags und von 1995 bis 1997 als Landesrätin für Wohnbau und Naturschutz.

Im Februar 1997 berief sie der damalige Bundeskanzler Viktor Klima als Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Konsumentenschutz in die Bundesregierung. In ihrer drei Jahren dauernden Amtszeit konnte Prammer einige wichtige familienpolitische Gleichstellungsanliegen erfolgreich umsetzen, etwa 1999 die von ihrer Amtsvorgängerin Helga Konrad initiierte Verankerung der „vollen Ausgewogenheit der Beiträge in der Ehe“ im Familien- und Eherecht. Damit gelang

ihr eine Weichenstellung in der Gleichstellungspolitik und darüber hinaus auch in der Sozialpolitik.

Seit der Nationalratswahl vom Oktober 1999 war Barbara Prammer Abgeordnete zum Nationalrat und stellvertretende Klubobfrau der SP-Parlamentsfraktion. Am 16. Juni 2004 wurde sie vom österreichischen Nationalrat zur Vizepräsidentin gewählt, von 6. bis 8. Juli 2004 fungierte Prammer zusammen mit dem Präsidenten Andreas Kohl (ÖVP) und dem Dritten Vizepräsidenten Thomas Prinzhorn (FPÖ) als amtierendes Staatsoberhaupt, nachdem Bundespräsident Thomas Klestil verstorben war.

2006 wurde Barbara Prammer schließlich als erste Frau zur österreichischen Nationalratspräsidentin gewählt. Abgesehen von ihrem politischen Engagement in Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten setzte sich Prammer als Nationalratspräsidentin sehr engagiert für eine österreichische Erinnerungs- und Gedenkpolitik ein.

Barbara Prammer verstarb am 2. August 2014 im 61. Lebensjahr an den Folgen einer Krebserkrankung. Sie wurde in einem Ehrengrab der Stadt Wien auf dem Wiener Zentralfriedhof beigesetzt.

Aufgrund ihres politischen und gesellschaftlichen Engagements erscheint die Benennung der GTVS und GTMS Leopold-Kohr-Straße im 22. Wiener Gemeindebezirk in „Barbara Prammer-Schule“ adäquat und gerechtfertigt.